

Zürich. 10. Jan. 1923

Lieber Karl. Lieber Kelly:

Hatt Du auch für eine gute
freundtschaftlichen Briefe, die auch
vollauf beachtet haben und auch
bekannt von auch dastehen lassen.
Ob wohl der Brief schon durch Otho
beurkundet ist? Verzeiht + behaltet
mir auch in üblein Gedanke, den
ich in ersten Aufbruch eines Lebens
einen Augenblick an auch ich
ward + gegen auch ab die vaneint-
liche indirekten Urheber diese
Gefühlgefühls losbiss - in der Tat
nicht viel besonnen - und ich
haben bekehrte, als Heiner von
an von Jutz getarnt, den Tintstein
eins versetzt.

Es ist mir jetzt nach einem
Briefen + nach weiteren Nachrichten
aus München klar, dass das Göttinger
Gericht mit Georg Offener wohl
Ursache, sondern eine Auslösung
dieser "Finale" war + dass die Prok.
matt die Sache selbst nicht ein-
flussreichste, sondern Voraussetzungen
+ Deutungen mit sich bringen
musste. Selbstverständlich war ein
"Nichtentscheidungen" nie auf
berechtigt, wie ich auch damals kein
Ranglosser zum "Fak. Dasse" zwar
als Warnung auf auch an meine
Adressen empfand aber gern als
solchen entgegennehmen. Uebrigens
hat mich während der Reise nach
Natalien im letzten Herbst ein
Ehrenmann von d. "Gummi" in
ähnlicher Weise gehalten, Klavier zu

sehen, wobei solche Excurse führen
können + was hi für den unter-
stufenen Aussen Teil der Ehe
bedeuten.

Nach Hinsehen habe ich von
Heilys Brief an Josty + von Wenzel-
bachs Fuhler des deingigen an
noch Mitteilung gemacht, bei der
aber gleichzeitig dankbar, das du
selbst an Georg (du übrigens an
die unrichtigen Richtung aus. Gespräch
unerkundig gewesen zu sein ebenso,
wobei auch noch geschrieben hast.
Es ist jetzt genug Liebe gestossen
das Werk wird sein, das nun all-
seitig dem nächsten Otho wieder
die Hilfe des nächsten Tages folgt.

Eben wie Ore Kinder, Eltern
für ein paar Tage bei uns. Der
Vater (60jährig) in Kienchen + darüber

hinaus. Offener Prozess. Kunden ja.
die neuen Architektur & Hochschul-
professoren, hat sich gleich hinter die
Jugendkraft & seinen Vortrag gemacht
wird sich am Georg Westers Auf-
stellung geben lassen. - Am nächsten
oder übernächsten Samstag hoffen
wir endlich, Frieda's Paufe durch
Eueres volziehen lassen zu
können.

Georg dankt sehr herzlich für
ihren lieben Brief & hofft auf mich,
den dieses gewitterte Fiebern
unsern Beamtenschaft nicht anzutun
vermöge. Best. heist samt euren
Kindern herzlich von uns gedrückt
euer Rudi.

Den Westeren folgen die Nachbarn
sich auch wir uns Sorge entgegen.